



In der Arena Kreis Düren: Der Instrumentalverein St. Josef Breberen-Schümm (im Vordergrund) sorgte für den zünftigen Auftakt beim „Musikantenstadl“. Foto: Anneliese Lauscher

## Starke Blasmusik zum Auftakt

Instrumentalverein St. Josef Breberen-Schümm beim „Musikantenstadl“

Kreis Düren / Kreis Heinsberg. „Jetzt ist Stadlzeit“, sang Andy Borg in der fast ganz gefüllten Arena Kreis Düren; mit dem „Musikantenstadl“ bereitete er seinen Fans eine wunderschöne Zeit.

Er hatte wieder eine starke Blasmusikformation gefunden, die ihm einen würdigen Auftakt bescherte: Der Instrumentalverein St. Josef Breberen-Schümm marschierte mit zünftigem Marschmusik in die Arena ein und sorgte gleich für fröhliche Stimmung. Als Andy Borg mit ewig junger Stimme seine „berühmten drei Worte“ sang, wurden schon glitzernde Lämpchen geschwenkt. Müheles fand der Wiener den Kontakt zum Publikum mit seiner Begrüßung: „Wie isset? Wie jehdet eusch?“

Fesch kamen „Oesch’s die Dritten“ daher. Das ist eine singende Familie aus dem Berner Oberland. Schöne Stimmen, begleitet von Akkordeon, Bassgitarre und akustischer Gitarre, entführten die Zuhörer in die Welt der Berge.

Bevor das Deutsche Showballett Berlin den „Riverdance“ vorführte, demonstrierte Andy Borg überzeugend, wie dieser Tanz entstanden ist: Jemand musste vor dem Dixie-Klo warten, fing an zu trippeln und stellte dazu allerhand Verrenkungen an! Das Ballett zeigte einen gekonnten flinken und quirligen Tanz, das Orchester Otti Bauer lieferte die professionelle Begleitung.

Die schwergewichtigen „Wildeckher Herzbuben“ ließen die Zuhörer ausgiebig zu „Herzilein“

schunkeln. Doch sie können noch mehr: Mit „Silberfäden“, einem Trompetensolo, überraschte der Herzbube Wolfgang das Publikum. „Der kann schneller Trompete spielen, als ich denken kann“, stellte Andy Borg fest.

Charmant nahm Borg Geschenke an; seine Fans scheinen zu wissen, dass er gerne nascht.

Francine Jordi sang Lieder über große Gefühle, ihr Duett mit Andy Borg „Du gehst fort“ gelang mit starken Stimmen voller Leidenschaft. Und auch Karel Gott zeigte sich in Hochform, von marschmäßig flott bis gefühlvoll, seine Stimme scheint nicht zu altern.

Alles in allem ein wunderbarer Mix, der die jungen und älteren Besucher begeisterte. (ale)